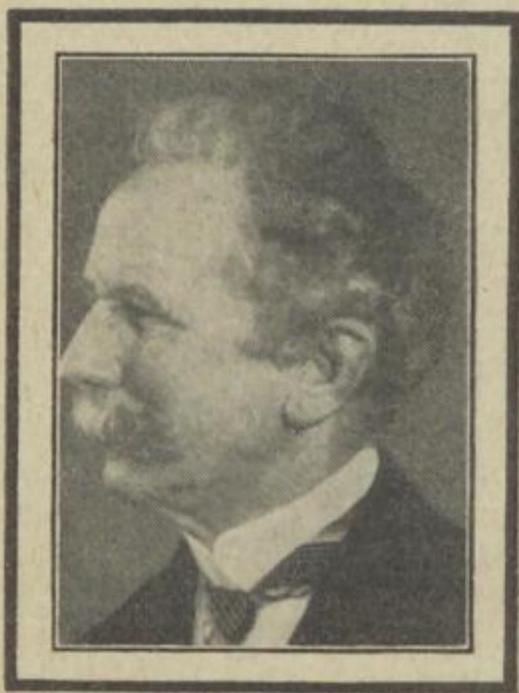


Bei der Eccefeier 1938 nahm er Abschied mit den Worten: „Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!“ Am 7. Juli 1940 ging er nach kurzem Krankenlager heim.

Nach Mitteilungen der Tochter, Frau Martha Börner in Markfleeberg. St. 6409.



17. „Carl **Clemen** wurde am 30. März 1865 in Sommerfeld bei Leipzig als Sohn des damaligen dortigen Pastors Dr. August Clemen und seiner Gattin Helene geb. Voigt geboren. Nachdem sein Vater, ein alter Grimmaer Fürstenschüler, dorthin als Religionslehrer berufen worden war, besuchte er von Ostern 1878—84, wie später seine vier jüngeren Brüder Paul, Julius, Otto und Reinhard, dieselbe Schule und wurde auf ihr außer von seinem Vater besonders von dem damaligen Rektor Emil Müller beeinflusst. Dann diente er als Einjährig-Frei-

williger in Leipzig und studierte außer dort in Tübingen, Halle und Berlin Theologie. Nachdem er auch zum Doktor der Philosophie promoviert worden war, hielt er sich anderthalb Jahre als Hilfsprediger an einer deutschen Gemeinde und zu theologischen Studien in London auf, setzte diese später auch in Deutschland fort und habilitierte sich 1892 an der Universität Halle für neutestamentliche Theologie. Fünf Jahre später erhielt er hier den Professortitel, siedelte aber wieder fünf Jahre später nach Bonn über und las dort auch über systematische und praktische Theologie, vertrat im Herbst 1908 einen beurlaubten Neutestamentler an der Universität Chicago, erhielt 1909 zum Calvinjubiläum den theologischen Dokortitel von Zürich, übernahm aber 1910 eine Professur für allgemeine Religionsgeschichte in der philosophischen Fakultät in Bonn, die er bis zu seiner Emeritierung am 1. April 1933 bekleidete. Doch setzte er seine Tätigkeit noch drei Jahre länger fort und widmete sich auch weiterhin gelehrten Arbeiten. Als Theolog verfaßte er außer Schriften über einzelne Probleme besonders folgende Werke: Paulus (1904), Religionsgeschichtliche Erklärung des Neuen Testaments (1909), auch ins Englische übersetzt, Die Entstehung des Johannesevangeliums (1912); als Religionshistoriker schrieb er eine Religionsgeschichte Europas (1926—31) und Darstellungen der urgeschichtlichen, altgermanischen und der etruskischen Religion. Mit andern zusammen gab er als Theolog die Studien zur praktischen Theologie,